

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altenburger Schulplatz Nr. 3.



Insertionspreis:  
die viergespaltene Spalte ober deren  
Raum 10 Bfg.

Erscheinenszeiten der Redaction:  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 269.

Sonnabend den 17. November.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aannahme bis 11 Uhr Vormittag.

### Amtlicher Theil.

**Bekanntmachung.** Aus der Stadtverordneten-Versammlung scheidet Ende dieses Jahres nach Ablauf der Wahlperiode aus resp. sind in Folge freiwilliger Niederlegung des Amtes, Ablebens u. ausgeschieden

**a. aus der ersten Abtheilung:**  
die Herren 1) Justizrath Grube, 2) Zimmermeister Quersurth, 3) Auktions-Commissar Hindfleisch, 4) Fabrikant Gieseke und 5) Kaufmann Eichhorn;

**b. aus der zweiten Abtheilung:**  
die Herren 1) Kaufmann Angermann, 2) Fabrikant B. A. Blanckenburg, 3) Fabrikant Mayer, 4) Landrentmeister Steffenhagen u. 5) Oekonom Findeis;

**c. aus der dritten Abtheilung:**  
die Herren 1) Regierungs-Secretair Habeker, 2) Kunst- und Handlungsgärtner Voigt, 3) Prof. Dr. Witte, 4) Fabrikdirector Zigenhorn, 5) Canzleirath Mohr, 6) Rechtsanwalt Wölsel, 7) Kaufmann Wieje.

Es muß daher zu den Ergänzungs- resp. Ersatzwahlen geschritten werden. Die aufgestellten Gemeindeväherlisten haben vom 15. bis 30. Juli d. J. öffentlich ausgelegen. Erinnerungen sind dagegen nicht erhoben worden. Die Abtheilungslisten sollen vor dem Termin den Wählern zugesendet werden.

Die Wahlen erfolgen im Rathhaussaale und zwar:

#### Von der dritten Abtheilung:

Montag, den 19. November cr. Vormittags um 8 Uhr. Ergänzungs-wahlen für die Herren Regierungs-Secretair Habeker, Kunst- und Handlungsgärtner Voigt, Professor Dr. Witte.

Dienstag, den 20. November cr. Vormittags um 8 Uhr. Ersatzwahlen für die Herren Fabrik-Director Zigenhorn, Canzlei-Rath Mohr, Rechts-Anwalt Wölsel, bis ulto. 1885. Kaufmann Wieje bis ulto. 1887.

#### Von der zweiten Abtheilung:

Mittwoch, den 21. November cr., Vormittags um 9 Uhr. Ergänzungs-wahlen für die Herren Kaufmann Angermann, Fabrikant B. A. Blanckenburg, Fabrikant Mayer.

Donnerstag, den 22. November cr., Vormittags um 9 Uhr. Ersatzwahlen für die Herren Landrentmeister Steffenhagen bis ulto. 1885, Oekonom Findeis bis ulto. 1887.

#### Von der ersten Abtheilung:

Freitag, den 23. November cr., Vormittags um 10 Uhr. Ergänzungs-wahlen für die Herren Justizrath Grube, Zimmermeister Quersurth, Auktionscommissar Hindfleisch.

Sonnabend den 24. November cr., Vormittags um 10 Uhr. Ersatzwahlen

für die Herrn Fabrikant Gieseke bis ulto 1885, Kaufmann Eichhorn bis ulto. 1887 Die Wähler der verschiedenen Abtheilungen werden eingeladen, zur bestimmten Zeit in dem Rathhaussaale sich pünktlich einzufinden. Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich und laut zum Protocoll erklären, wem er seine Stimme geben will. Zur Beachtung bemerken wir hierbei noch Folgendes:

1) Die in den Listen aufgeführten Wähler, auch die jetzt ausscheidenden Stadtverordneten sind als solche wieder wählbar. Indessen können Stadtverordnete nicht sein:

- Mitglieder der königlichen Regierung;
- Die Mitglieder des Magistrats und alle besoldeten Gemeindebeamten;
- Geistliche, Kirchendiener und Elementar-lehrer;
- Die richterlichen Beamten;
- Die Beamten der Staatsanwaltschaft;
- Die Polizei-Beamten.

2) Die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern bestehen;

3) Die Abtheilungen sind bei der Wahl an die Wähler der Abtheilungen nicht gebunden.  
Merseburg, den 21. October 1883.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Am 23. d. Mts. wird zu Döllnitz (Saalkreis) im Regierungsbezirk Merseburg eine mit der Ortspostanstalt vereinigte und mit einem Fernsprecher ausgerüstete Telegraphen-Betriebsstelle mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

Halle a. S., den 14. November 1883.

Der Kaiserl. Ober-Postdirector,  
Geheime Postrath Braune.

### Redaktioneller Theil.

#### Bismarck contra Feuerversicherungs-Actiengesellschaften.

(Schluß.)

3. Ausschluß des Rechtsweges. — Wir betrachten den Auslegung der Streitigkeiten über die Höhe der Schadenergütung u. durch Schiedsgerichte als eine der zweckmäßigsten und wohlthätigsten Einrichtungen im Interesse der Versicherten. Das in unparteiischer Weise zusammengesetzte Schiedsgericht, dem wiederum Societäts-genossen angehören, ist viel eher in der Lage, Billigkeits-Rücksichten walten zu lassen, als der Richter, der an dem starren Paragraphen des Vertrages festhalten muß, welcher letzterer von vornherein zu Gunsten der Actiengesellschaft abgefaßt ist. Neben er hieraus folgenden geringen Aussicht auf Erfolg ist der Rechtsweg anerkannter Maßen ein äußerst kostspieliger. Uebrigens haben die Gesellschaften die Vortheile der Schiedsgerichte selbst anerkannt, denn sie haben dieselben Verbände von Land-

wirthen oder Industriellen gegenüber, welche als Corporationen einer und der andern Gesellschaft beigetreten sind, als besondere Vergünstigung zugestanden.

4. Schwerefälligkeit der Societäts-Verwaltung. Allerdings ist die letztere eine befürchtliche, während die Geschäftsführung der Actiengesellschaften mehr eine kaufmännische ist. Das erstere Verfahren ist umständlicher, dafür aber auch zuverlässiger als das letztere. Auch ist zuzugeben, daß die Societät nicht um Zehntel oder Hundertstel Promille feilschen können; indessen lassen ihre Beitragstarife immerhin Spielraum genug, um der sogenannten Individualität des Risikos gerecht zu werden. Im Uebrigen haben sich die Societäten im Allgemeinen in allen Fragen der Verwaltung und Technik des Versicherungswesens den Actiengesellschaften mindestens ebenbürtig gezeigt und wir meinen, daß dies, wie auf die Verwaltung der öffentlichen Anstalten in Bayern, Königreich Sachsen, Westfalen u. a., so auch auf die in unserer Provinz Sachsen vorhandenen Societäten Anwendung findet. Das ministerielle Rescript sagt auch gar nicht, daß sich die Societäten im Allgemeinen und fortdauernd den Actiengesellschaften nicht gewachsen zeigen, sondern daß man angenommen habe, sie seien dadurch im Nachtheil, daß sie nicht auch die Mobilienversicherung betreiben dürften. Dies ist auch richtig und deshalb werden diejenigen Anstalten, welche sich bis jetzt noch auf die Gebäudeversicherung beschränkt haben, gut thun, sich auf die Mobilienversicherung auszudehnen.

Diejenigen Societäten, welche auch Mobilien versichern, bestehen die Konkurrenz der Actiengesellschaften fast durchweg. Man darf nur, wenn man die großen Versicherungssummen der Actiengesellschaften mit den zum Theil geringeren der Societäten vergleicht, nicht außer Acht lassen, daß der Geschäftsbetrieb der ersteren sich über die ganze Erde erstreckt, während die Societäten auf einen relativ engen Bezirk angewiesen sind. — Betrachten wir, als zunächst liegend, die Versicherungsverhältnisse unserer Provinz. Abgesehen von Immobilien, welches zum weit aus größten Theile bei den Societäten in Höhe von circa 1400 Millionen Mark versichert ist, haben die Magdeburgische Land-Feuerzoiätät und die Land-Feuerzoiätät des Breuß. Herzogthum Sachsen, welche vor noch nicht 20 Jahren die Mobilienversicherung begonnen haben, in dieser allein eine Versicherungssumme von je fast 200 Millionen Mark erreicht. Wenn man erwägt, daß diese Anstalten auf das platte Land beschränkt sind, daß sie ein von den Privatgesellschaften seit 40 Jahren beackertes Feld vorfinden, so wird zugegeben werden müssen, daß diese Erfolge einerseits das Vertrauen dartun, welches die Eingesehnen ihren alten, seit 25 Jahren wesentlich reformirten Anstalten entgegenbringen und andererseits einen Beweis dafür liefern, daß die Verwaltungs-Organe der Sozie-

täten sich den Wünschen der Versicherten zu accommodiren verstehen.

Dabei werden die geringen Vorrechte der Societäten, welche der Artikel als „immenje Privilegien“ bezeichnet, die übrigens auf die Mobilienversicherung nicht einmal Anwendung finden, von der größeren Bewegungsfähigkeit der Actiengesellschaften, welche die Anwendung besonderer Acquisitionsmittel ermöglicht, reichlich aufgewogen.

5. **Vorbereitungsregeln.** — Der Artikel hebt hervor, daß die den Actiengesellschaften innewohnende Erwerbstenbenz ihnen die Pflicht auferlege, alle Kräfte an die Verhütung der Brandschäden zu setzen. Nun denn die Societätsverwaltungen haben diese Pflicht in allgemeinen öffentlichen Interessen in einem weit höheren Maße erfüllt als die Actiengesellschaften. Sie haben von jeder den gesammten Feuerschutz, d. h. die Brandverhütung, die Brandlöschung und die Brandvergütung in ihrer Zusammengehörigkeit aufgefaßt und wer sich für die Details hierüber interessiert, dem kann eine ebenfalls auf der Hygiene-Ausstellung zu Berlin befindliche gewesene Broschüre: Die Bedeutung der öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten in Deutschland für den Feuerschutz“ zur Lectüre empfohlen werden. — Wir heben daraus nur hervor, daß die genannten Anstalten in den 10 Jahren 1871/80 für Feuerlösch- und ähnliche Zwecke über 13 Millionen Mark verausgabt haben, davon über die Hälfte von den Preussischen Societäten.

In welcher rationeller Weise diese Angelegenheiten gehandhabt werden, dafür legen zahlreiche, ebenfalls auf der Hygiene-Ausstellung befindliche, von Societäten veröffentlichte Broschüren über Verbesserung des Feuerlöschwesens, zur Ermittlung von Brandursachen, zur Vermeidung von Feuersgefahr in Fabriken u. Zeugnis ab.

Es soll übrigens gar nicht in Abrede gestellt werden, daß sich hervorragende Vertreter der Actiengesellschaften, z. B. der verstorbene General-Director Knoblauch in Magdeburg, um die Ergründung der Brandgefahren in großindustriellen Etablissements ein großes Verdienst erworben haben. Immerhin haben die daraus entpringenden „besonderen Bedingungen“ auch ihre bedenkliche Seite. Im Publikum ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß diese Bedingungen dazu da seien, um event. als eine weitere Handhabe für die Vereinigung der Brandvergütung zu dienen, welche Nebenbedeutung bei den Societäten, welche ebenfalls derartige besondere Bedingungen stellen, selbstverständlich fehlt.

6. **Art der Schadenregulierung.** Die in dieser Beziehung zwischen den Societäten und Actiengesellschaften bestehenden Unterschiede sind schon vorstehend eingehend erörtert. Weil das Verfahren der ersteren für den Versicherten offenbar günstiger ist, soll es nun die vorläufige Brandstiftung befördern, während doch alles geschieht, was geeignet ist, dieselben zu verhindern: eine peinlich genaue Tagaufnahme beim Beginn, periodische Tagrevisionen während der Dauer der Versicherung, Zusage der Ortsbehörden, um den Werth resp. Zustand der versicherten Objekte (Gebäude) zur Zeit des Brandes zu constatiren u. Natürlich können auch die Societäten hintergangen werden, auch hier können Fretfüßer vorkommen. Wenn der Artikel in letzterer Beziehung den Societäten vorwirft, daß die Versicherungssummen manchmal von vornherein zu hoch seien, so kann das nur als eine lobende Bestätigung des Angeführten angesehen werden und es ist zu wünschen, daß dies Verhältnis bei den Actiengesellschaften kein ungünstigeres ist.

Man ist freilich bei dem oberflächlichen Aufnahmeverfahren der letzteren zu der Vermuthung berechtigt, daß bei ihnen viel öfter Ueberversicherungen vorkommen. Daß aber die Actiengesellschaft die hohe Versicherungssumme beim Brande nicht wirklich zahlt, weiß der vorzügliche Brandstifter vorher nicht und kann ihn dieser Umstand daher auch von seinem bösen Vorhaben nicht abhalten.

Auf eine Darlegung der mancherlei unlegbaren Vorzüge der Societäten gegenüber den Actiengesellschaften an dieser Stelle wird verzichtet. Es mag genügen die den ersteren gemachten Vorwürfe, wie die gegen den ministeriellen Erlaß, beleuchtet zu haben.

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, den 16. November 1883.

**Vom Hofe.** Der Kaiser wird am Freitag zur Hofjagd nach Springe, Hannover, abreisen. Die Ankunft erfolgt daselbst Nachmittags 6 Uhr 25 Minuten. Am Sonnabend Nachmittags 4 1/2 Uhr erfolgt die Rückfahrt, die Ankunft auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin um 9.34 Minuten.

— Dem Kronprinzen von Portugal ist vom Kaiser der Schwarze Adlerorden verliehen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich gegen die Pariser Hesperie. Sie schreibt: Frankreichs wirtschaftliches Leben wird durch die französische Hesperie zerstört. Diese ist es, welche die Bevölkerung in steter Sorge um einen Krieg erhält und dadurch alles Erforderliche leistet, um jedes Geschäft und jedes Unternehmen in Frankreich lahm zu legen.“ Ob aber die Franzosen das einsehen werden?

— Die dem preussischen Landtage von Neuen vorzuliegende Jagdordnung wird auch diesmal zuerst dem Herrenhause zugehen. Im neuen Entwurf ist an den Grundzügen des alten festgehalten, wenn auch im Einzelnen mit Rücksicht auf das neue Competenzgesetz Modifikationen vorgenommen und einige Beschlüsse der Herrenhauskommission berücksichtigt sind.

— Dem „B. P. N.“ zufolge wird die Kanalbauvorlage dem preussischen Landtage in seiner nächsten Session nicht zugehen, da dieselbe wesentlich erweitert werden soll und somit geraume Vorarbeiten nothwendig macht.

— Der Cultusminister von Götze ist von Köln in Lauden eingetroffen. In Köln hatte derselbe mit mehreren kirchlichen Würdenträgern eingehende Besprechungen, die aber resultatlos blieben.

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Wiener Ztg. veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Ministerpräsidenten Taaffe, wonach der Reichsrath zum 4. Dezember einberufen werden soll.

**Frankreich.** Wie der Telegraph wissen will, bemüht sich Marquis Turgot neuerdings wieder, eine Einigung herbeizuführen. Ob das seine Herzensmeinung, läßt sich schwer kontrolliren.

— Bei der Eröffnungssitzung des Pariser Reichstageshofes hielt der Generalprocurator Audibert eine Rede, in welcher er die Schulden aufzählte, welche Frankreich durch den Krieg von 1870/71 entstanden sind. Es sind nicht weniger als 8 Milliarden also achtaussen Millionen, und 365 Millionen Franc! Man sollte meinen, diese Summe sollte den Franzosen die Lust, neue Kriege zu führen, verleiden. — Die Franzosen haben in ihrer Colonialpolitik noch nicht genug Erfahrungen gesammelt, und schon wieder eine neue Anektion, die der Insel Haiti, ins Auge gefaßt. Angeblich soll der Präsident der Insel, General Salomon, direct beabsichtigen, Haiti Frankreich anzubieten. Die Insel ist bekannt als ein durchaus ungeordnetes Staatswesen. Sie war bis unter Napoleon I. französisch, befreite sich aber dann, und spaltete sich schließlich in die beiden Staaten Haiti und San Domingo, zwischen denen es wiederholt zu den blutigsten Kriegen gekommen.

**Italien.** Meldungen aus Rom zufolge soll zwischen Capota und Capua ein mit 300 Geschützen zu armirendes besetztes Lager zur Deckung Rom's und Neapel's errichtet werden.

## Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

**Mersburg, den 16. November 1883.**

O. Die auf gestern Abend einberufene Versammlung der Beamten-Vereinigung war dem mehrfach kundgewordenen Wunsche zu den bevorstehenden Wahlen der Stadtverordneten Stellung zu nehmen, entsprungen. Der Herr Vorsitzende berührte bei Eröffnung der Versammlung die Vorkommnisse und Resultate der am Dienstag stattgehabten Versammlung des „Bürger-Vereins für städtische Interessen“, hielt dafür, daß auch die Beamten-Vereinigung eine Liste von Candidaten aufstelle und veröffentliche und schlug vor, in erster Linie über die aus der Dienstags-Versammlung hervorgegangenen Candidaten zu discutiren und demnächst geeignete

Personen für die II. und I. Abtheilung in Vorschlag zu bringen. Die Versammlung acceptirte diesen Vorschlag. Die Diskussion wurde eröffnet und frei und offen geführt. Wir freuen uns constataren zu können, daß von allen Seiten dem Wunsche Ausdruck gegeben wurde, dem aus der Bürgerchaft und sonst laut gewordenen Wünschen wenn es irgend wie annehmbar erscheine, Rechnung zu tragen. Es konnte nicht fehlen, daß manche hiesige Verhältnisse und neuerlichen Vorkommnisse sehr scharf be- und unter allgemeiner Zustimmung verurtheilt wurden, doch einigte man sich bald und wurden unter allgemeiner Zustimmung folgende Candidaten aufgestellt:

a, für die Ergänzungswahl der III. Abth. am 19. November die seitherig in Stadtverordneten Herrn Professor Dr. Witte und Herrn Handelsgärtner Voigt und den Inspector des Verbands öffentlich. r Feuer-Verfich.-Anstalten in Deutschland. Herrn Beyer, h, für die Erstwahl derselben Abth. am 20. November, die Herren, Landes-Secretair Bethmann, Reg.-Secretair Waechter und Schlossermeister E. Hartung, sowie Herrn Restaurateur Ruge.

c, für die Ergänzungswahl der II. Abth. am 21. November, die Herren, Kaufmann Benj. Blankenburg, Fabrikant Mayer sen. und Bureau-Vorsteher der Prov.-Verw. Schwengler.

d, für die Erstwahl derselben Abth. am 22. Novobr. die Herren Oeconom L. Trenschel und Reg.-Secretair Pöhl.

e, für die Ergänzungswahl der I. Abth. am 23. Novobr., die Herren Justizrath Grube, Kaufmann J. Beckoldt und Reg.-Secretair Assistent E. Hindfleisch (II.)

f, für die Erstwahl derselben Abth. am 24. Novobr., die Herren Buchdruckereibesitzer Leiboldt und Conditor G. Schoenberger.

Weiter wurde beschloffen, zuverlässige Personen zur Vertretung von Wahzetteln, die jedesmal nur die Namen der für den betr. Tag in Vorschlag gebrachten Personen enthalten sollen, vor dem Wahllocale aufzustellen und wurde lebhaft bedauert, daß insbesondere für die voraussichtlich starke Wählerzahl der III. Abtheilung nicht ein größeres Wahllocal bestimmt worden sei.

Dem Goldarbeiter Straßburger hier selbst wurde vor Kurzem ein in seiner Wohnstube befindlichen Schreibpult ein Papptästchen in welchem sich ein Brillantring im Werthe von 60 Mk., zwei goldene Ringe im Werthe von 20 Mk., eine Garniturbroche und Ohrringe im Werthe von 30 Mk. und eine Granat-Broche im Werthe von 15 Mk. befanden, sowie ferner von einem Tische in seiner Wohnstube ein Papptästchen mit 3 goldenen Medaillons und einer goldenen Brochengarnitur entwendet. Verdacht ist zwar vorhanden, jedoch ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den Dieb zu ermitteln.

\* Die noch immer zahlreichen Verlegungen von Eisenbahn-Beamten und Arbeitern bei der Ausübung ihres Dienstes, namentlich auch bei den Rangirarbeiten, welche zum größten Theil auf die Nichtachtung bestehender Sicherheitsvorschriften oder bestimmter Verbote zurückzuführen sind, hat dem Minister der öffentlichen Arbeiten Veranlassung gegeben, die in dieser Beziehung ergangenen Erlasse in Erinnerung zu bringen. Es wird dabei darauf hingewiesen, daß die bestehenden Betriebsvorschriften, soweit in denselben Bestimmungen enthalten sein sollten, deren Befolgung sich als nicht wohl durchführbar erweisen habe, entsprechend abzuändern sind. Nachdem das Erforderliche veranlaßt sein wird, erwartet der Minister, daß seitens der berufenen Aufsichtsorgane auf die strikte Befolgung der bestehenden Betriebsvorschriften mit aller Energie hingewirkt, und Uebertretungen oder Vernachlässigungen dieser Vorschriften unmissichtlich auch in denjenigen Fällen bestraft werden, in denen Unfälle aus denselben nicht entstanden sind.

(:) Der Kriegsminister fordert in einem Rundschreiben die Behörden auf, künftig streng über die Erfüllung der Wehrpflicht zu wachen, da die meisten Reservisten sich unter Vorhütung ausländischer Reisen den Feldübungen zu entziehen suchen.

† Nach neueren kriegsministeriellen Verfügungen werden die jetzt in die Regimentskapellen eintretenden jungen Leute vollständig mit der Waffe ausgebildet. Diese Er-

rungenhaft Eugen Richters, hat in Fachkreisen die Bejagung erregt, daß sie einen sehr nachtheiligen Einfluß auf die in den letzten Jahren so außerordentlich gesteigerte künstlerische Leistungsfähigkeit der Regimentsmusik ausüben wird.

**Weißenfels.** Ein Unglücksfall, der leicht schlimmere Dimensionen hätte annehmen können, ereignete sich am Montag nachmittags gegen 4 Uhr in der sogenannten Pflanzmühle hier selbst. Der Mühlentnappe Karl Steinert wurde zur gedachten Zeit beim Schmirren des kleinen Getriebes von einem Rade bei dem Rostarmel des rechten Armes erfaßt und der Unterarm dadurch in das Getriebe hineingezogen. Trotzdem es dem p. Steinert gelang, sich noch rechtzeitig aus dieser gefährlichen Situation zu befreien, hat er doch so schwere Verletzungen des Armes davon getragen, daß er nach Anlegung eines Nothverbandes sich sofort nach Halle in die chirurgische Klinik begeben mußte.

Halle. Vor dem Schöffengericht wurde ein Geschäftsführer wegen Mißhandlung seines Pferdes zu 8 Tagen Gefängnis verurtheilt. Nordhausen. Auf Kreisfesten sind im Kreise Sangerhausen in den größeren Orten Sangerhausen, Artern, Stolberg und Rossla Natural-Verpflegungsstellen für arbeitslose Reisende eingerichtet worden.

\*\* Man schreibt uns aus Leipzig unter dem 16. Novbr.:

Der Andrang, zu den Vorstellungen von Henzen's Reformationsdrama „Martin Luther“ ist ein so enormer, daß die Direktion die auf heute angelegte Wiederaufführung von Rubinstein's „Maccabäern“ mit dem ersten Auftreten der Frau Luger als „Lea“ wieder abgesetzt hat und „Martin Luther“ zum fünften Male gegeben wird. Auch die Bremer Nachrichten melden: „Der Andrang zu Henzen's „Luther“ ist ein so enormer, daß die Direktion die Vorstellung auf Donnerstag (5te Aufführung) wieder abgesetzt hat. Das Werk ist übrigens bereits im Buchhandel erschienen im Verlage von Carl Reißner in Leipzig.

### Unglücksfälle und Verbrechen.

In frecher Weise ist vor einigen Tagen in Wien die Gemahlin des Ministers für die Landesverteidigung, Gräfin Karoline Welfersheim, bei der Heimkehr von einem Besuche überfallen, als sie die zu ihrer Wohnung führende Treppe erklimmte. Ein junger Mann war ihr gefolgt und faßte sie plötzlich am Arm. Die Gräfin stieß Hilferufe aus, der freche Patron entriß ihr jedoch ein Täschchen und ein Taschentuch und verschwand. Das Täschchen, in welchem der Attentäter Geld vermutet, enthielt nur Visitenkarten.

### Bermischtes.

\* Die Abreise des deutschen Kronprinzen nach Spanien ist plötzlich bis zum Sonnabend verschoben worden. Der Grund hierzu ist darin zu suchen, daß der Wiso „Loreley“ seine Reparatur nicht zum beabsichtigten Termin hat

fertigstellen können. Einem Privattelegramm der „Bos. Ztg.“ aus Madrid zufolge wird der Kronprinz nicht in Barcelona, sondern in Valencia an Land erwartet. Einer am Dienstag abgehaltenen Ministerkonferenz zufolge werden weder Extra-Theater, noch sonst irgend welche Festlichkeiten stattfinden, sondern nur eine große Parade und zwei Galabines im Palais. Ein Theil der spanischen Presse ist inzwischen bemüht, mit Rücksicht auf Frankreich, der Reise jedwede politische Bedeutung abzuspüren. Das ist natürlich ein vergebliches Bemühen.

\* Der Kaiser hat Professor Siemering, dem Bildner des Luther-Denkmal in Eisen, den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen.

\* Wie der „Volks-Zeitung“ aus Oldenburg gemeldet wird, soll der dortige Hofschauspieler Kraold Schröder, der Verfasser des „Dahmliedes“, vom Dienst suspendirt worden sein.

\* Das „Deutsche Tagebl.“ meldet, daß die Nachricht von der demnächstigen Auflösung der Potsdamer Stadtverordneten-Versammlung sich bestätigt. Der genannten Zeitung ist der 1. Januar als der Termin bezeichnet, zu dem die Auflösung erfolgen werde.

\* Ein Privat-Telegramm der „Bos. Ztg.“ aus London meldet: Der Lordmairor Fowler entzog dem Hofprediger Stöcker die Erlaubnis zur Benutzung des ägyptischen Saales im Monks-House für seine angekündigte Vorlesung, nachdem er erfahren, daß Stöcker Vorsitzender des Antisemiten-Komitee's in Berlin sei.

\* Die deutsche Südpolar-Expedition ist am 25. September wohlbehalten in Montevideo eingetroffen, nachdem sämtliche Mitglieder das Jahr der „Verbannung“ glücklich überstanden. Die Expedition trifft Mitte November voraussichtlich in Hamburg ein.

\* Frankfurter Zustände! Nach einer Kundgebung des Polizeipräsidiums in Frankfurt a. M. sind dabeiselt 18 Wirthschaften dem Militär verboten: 8, weil in ihnen Sozialdemokraten verkehren, 10, weil liederliches Gesindel dieselben besucht. In Vödenheim sind den Soldaten 8 Wirthschaften, in Heddenheim eine verboten, sämtlich der Sozialdemokraten wegen.

\* Dem Born. Tagbl. gehen von einem Leser folgende allgemeine interessierende Zeilen zu: „Angesichts einiger während der letzten Zeit vorgekommenen Duelle wird es Ihre Leser interessieren, aus den Briefen des Kaisers Joseph von Oesterreich, dieses großen Menschenfreundes, zu erfahren, was dieser Fürst vom Duell hielt, das Schreiben ist vom Jahre 1771 und lautet: „Herr General! Den Grafen von R. und den Hauptmann B. schicken Sie sogleich in Arrest. Der Graf ist aufbrauend, jung von seiner Geburt und falschen Ehrbegriffen eingenommen — . . . . Ich will und leide keinen Zweikampf bei meinem Heere, verachte die

Grundzüge derjenigen, die ihn verteidigen, die ihn zu rechtfertigen suchen, und sich mit kaltem Blute durchbohren. Wenn ich Offiziere habe, die sich mit Brauour jeder feindlichen Gefahr bloßgeben, Muth, Tapferkeit und Entschlossenheit in Angriff und in der Verteidigung zeigen, so schätze ich sie hoch. Wenn aber hierunter Männer sein sollten, die Alles der Rache und dem Hass aufzuopfern bereit sind, so verachte ich dieselben; ich halte einen solchen Menschen für nichts Besseres, als einen römischen Gladiateur! Verankalten Sie ein Kriegsgericht über diese zwei Offiziere! . . . . Eine solche barbarische Grausamkeit, die dem Jahrhundert der Tamerlans und Bajazets angemessen ist, und die oft so traurige Wirkungen auf einzelne Familien gehabt, will ich unterdrückt und bestraft wissen . . . . Joseph.

\* Das schon erwähnte, von dem Komitee für die Lutherfeier in England an Kaiser Wilhelm entandene Hulbigungs-Telegramm lautet wörtlich: „Geruhen Ew. Majestät die Mittheilung anzunehmen, daß das protestantische England sich heute von ganzem Herzen weiß mit Deutschland in der Feier des vierhundertsten Jahrestages der Geburt Luthers und es ernstlich ansehnt, daß unter dem Segen des Allmächtigen Gottes beide Völker auch ferner im Stande sein mögen, die großen Grundzüge der Reformation aufrecht zu erhalten, welche stets einen so mächtigen Beschützer in Ew. Majestät gefunden haben. Möge Gott Ew. Majestät noch lange erhalten.“

\* Ein reges Interesse für Communalangelegenheiten zeigen die am letzten Montag in Stendal (Altmark) stattgehabten Stadtverordnetenwahlen Seitens der 3. Abtheilung. Die Stadt war in 3 Bezirke getheilt. Der erste zählte 487 Wähler. Es wählten 61. Im zweiten Bezirk gaben von 450 Wahlberechtigten 58 ihre Stimme ab, im dritten von 464 = 23. Eine derartige geringe Theilnahme findet wohl so leicht nicht ihres Gleichen.

\* Nachdem schon die „Böln. Ztg.“ authentisch konstatiert, Professor zu Püttlich in Berlin sei nicht das Opfer eines amerikanischen Duells geworden, verlautet dieselbe Nachricht auch von anderer Seite. Die Ursache des Selbstmordes, der j. Z. so viel von sich reden machte, ist in einer Familienangelegenheit zu suchen, die nicht für die Öffentlichkeit geeignet ist.

### \* Die Postkarriere.

Es ist in jungem Alter Der Postkare Walter An einem dunklen Schalter Mit seinem Federhalter Der sitzt Herr Walter Sitzt im schon mittleren Alter Mit seinem Federhalter An einem dunklen Schalter. Mit seinem Federhalter. Sitzt noch in hohem Alter An einem dunklen Schalter Der Sekretarius Walter

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

## Bekanntmachungen.

### Dr. Spranger'sches Magen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magenbräuen, Magensäure überhand, allen Magen- und Unterleibsleiden, Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren abführend. Gegen Hämorrhoiden, Hämorrhoidalität vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn C. Herfurth in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pfg.

### Eine Wohnung

mit 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist von jetzt an zu vermieten und zum 1. Januar 1884 zu beziehen

Weißenfelder Str. 2b.

Noch gut erhaltene alte Thüren, Fenster und Fenster-Läden, Defen, als auch alte Dachsteine und Dachlatten 2c. 2c. verkauft billigt

A. Poser, Meuschauerstraße.

Soeben eingetroffen das erste Heft des neuen (26sten Jahrgangs) von Ueber Land und Meer, pro Heft nur 50 Pfg. Fr. Stollberg in Merseburg.



Nächsten Dienstag, den 20. d. Mts., trifft ein Transport 1½- und 2½-jähriger schwerer belgischer Fohlen und 4- und 5-jähr. Pferde ein.

### Weinstein

in Preßlich bei Merseburg.

Eine gesunde, kräftige Amme vom Lande, mit guten Empfehlungen, sucht sofort Stellung. Gest. Adressen befördert Fr. Secht in Zeitz.

### Dienstmädchen

zum sofortigen Antritt gesucht Gorthardstr. 7.

2 Kühe, eine hochtragend, eine mit dem Kalbe stehen zum Verkauf bei A. Reck, Schlopau.

Als Haus- und Genußmittel schon seit 30 Jahren bekannt und beliebt ist der Fruchtstoff G. A. W. Maner's Brust-Syrup bei allen Arten Husten und Halsleiden. Stets frisch und echt zu beziehen in Merseburg durch Gustav Lotz.

### Rechnungen

für Gewerbetreibende, in Quart empfiehl

die Buchdruckerei des Kreisblatt.

### Emser Pastillen

(sicht in plombrirt Schachteln) ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.

### Emser Victoriaquelle.

Vorräthig in Merseburg bei Hof-apotheker Schnabel und Apotheker Curtze. König Wilhelms-Felsenquelle in Ems.

### Marien-Bad. Wannenbäder Numpfbäder Dampfbäder

besonders erprobt bei Nerven- u. Magenkrankheit, Rheumatismus, Zahnschmerzen.

Köln. u. Ulm. Domb.-Loose. à 3 M in Partien mit Rabatt empfiehlt Vertriebs A. Fahse, Wülheim (Ruhr).

### Makulatur

verkauft die Kreisblatt-Expedition.

Neu  
eröffnet.

# Nachmann & Koslowski

Neu  
eröffnet.

48 Gr. Ulrichstraße

Halle a. S.

Gr. Ulrichstraße 48

(neben dem alten Dessauer).

## Special-Geschäft in Damen- u. Mädchen-Mänteln

sowie  
schwarzen Costumes-Stoffen in Wolle und Seide  
empfehlen besonders zu

### Weihnachts-Einkäufen

ihr aufs reichhaltigste assortirte Lager von  
Damen-Mänteln in billigen, mittleren und hocheleganten Genres

für jede Figur passend,  
Mädchen-Mänteln — für jedes Alter passend —

sowie  
Schwarze Costumes-Stoffe  
Schwarze Seiden-Stoffe, Schwarze reinwollene Cachemires  
in allen Qualitäten.

Neu  
eröffnet.

Billigste, feste Preise! Strengste  
Reellität!

Neu  
eröffnet.

## Feldschlösschen.

Sonntag den 18. November, von  
Nachmittags 3 Uhr ab

**Tanzvergnügen.**  
Kiepler.

### Einladung.

Der ältere Kriegerverein beabsichtigt  
nächsten Sonntag den 18. November  
einen

### Ball

in den Räumen der **Kaiserhalle**  
zum Besten einer Weihnachtsbescherung  
für die ärmeren Kinder des Vereins  
abzubalten und ladet hierzu Freunde  
und Gönner dieses Vereins ergebenst  
ein. Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.

Der Vorstand.

## Kaiser-Halle.

Sonntag früh 9 Uhr

### Speckkuchen

dazu frischen Anstich

echt Bairisch. Biers

wozu ergebenst einladet

**Frau Geisler.**

## Rössen.

Zur Kirmess

Sonntag den 18. und Montag  
den 19. ladet freundlichst ein

**F. Röser.**

## Pfannenkuchen

täglich frisch bei

**G. Schönberger.**

Gotthardtstr.

## Medicin. Ungarweine

(aus directer Bezugsquelle)  
zur Stärkung für Frauen u.  
Kinder bei Krankheiten und  
Reconvalescenz, ebenso als  
Dessert- u. Tafelwein em-  
pfehlend in Originalflaschen à  
M. 3, 2, 1 u. 50 Pf.

**Heinr. Schultze jun.,**  
Merseburg, **Carl Apel,**  
Schafstädt.

## Stadtverordneten-Wahl.

Die Herren Wähler der II. und I. Abtheilung werden freundlichst er-  
sucht, sich

**Sonnabend, den 17. November, Abends 8 Uhr,**  
im Saale des „**Herzog Christian**“ recht zahlreich einzufinden zu wollen.  
Tages-Ordnung: Aufstellung der Candidaten für die II. und I. Ab-  
theilung.

### Der Vorstand

des Bürger-Vereins für städtische Interessen.

## Auction.

Ein starkes brauchbares **Arbeitspferd** aus der Haasen-  
schen **Konkursmasse** soll in der Haasen'schen Ziegelei, Amts-  
häuser Nr. 13 auf hiesigem Neumarkt

**Sonnabend den 17. November 1883, früh 10 Uhr,**  
gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.  
Merseburg, den 10. November 1883.

Die Konkursverwaltung.

An Sonn- und Festtagen nur bis 1 Uhr.

## Marienbad

Heuschke's Berg, Leunaer Str. 4

Merseburg.

Dampfbäder 1,50 M. 6: 7,50  
Rumpfbäder 0,50 M. 6: 2,50  
Wannenbäder 0,60 M. 6: 3,—  
Einpackungen, Abreib- ungen, Massage  
in und außer dem Hause. Ebenso  
Dampfbäder in der Wohnung des Kran-  
ken. Dampfbäder kens, besonders erprobt bei  
Gicht, Rheuma tiemus, Krankheiten  
der Nerven, Verdauungsorgane, Zähne,  
Reines, klares mildes Wasser.

Von gleicher Wichtigkeit, wie das Einathmen reiner Luft, ist die Thätig-  
keit der Haut. Die Hautkultur ist daher eine unentbehrliche Bedingung, sowohl zur  
Erhaltung wie zur Wiederherstellung der Gesundheit. Dr. v. Düring.

Um recht fleißige Be-  
nutzung der Anstalt bittet er

# Karl Griesel.

An Sonn- und Festtagen nur bis 1 Uhr.

Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

## Stadtverordneten-Wahl.

Unsere Witzbürger werden ersucht  
ihre Stimmen auf folgende Candidaten  
vereinigen zu wollen:

### III. Abtheilung:

19. Novbr. c. Vorm. 8 Uhr,  
Prof. Dr. Witte,  
Kunst- u. Handelsgärt. Voigt,  
Verbands-Inspect. Meyer.  
20. Novbr. c. Vorm. 8 Uhr,  
Schlosserrath Hartung,  
Landes-Secr. Bethmann,  
Reg.-Secr. Wächter,  
Restaurant Luge.

### II. Abtheilung:

21. Novbr. c. Vorm. 9 Uhr,  
Fabrik. Benj. Blankenburg,  
Mayer sen.  
Bureau-Vorst. Schwengler,  
22. Novbr. c. Vorm. 9 Uhr,  
Deconom Trenschel,  
Reg.-Secr. Boble.

### I. Abtheilung:

23. Novbr. c. Vorm. 9 Uhr,  
Justizrath Grube,  
Kaufm. Hugo Fedoldt,  
Reg.-Secr. Emil Rindfleisch,  
24. Novbr. c. Vorm. 10 Uhr,  
Buchdruckereibes. Leidholdt,  
Bäckerrath Schönberger.

Die Beamten-Vereinigung.

## Taschen-Kalender

für Haus- und Landwirthe  
auf das Jahr 1884.

Von Dr. **William Löbe.**

Preis in Galico 2 M. Leder 2 M.  
50 Pfg.

Vorrätzig bei **Fr. Stollberg**  
in Merseburg.

## Schnelle Hilfe

### Heilung garantirt.

In 6-8  
Tag. werden  
brüchlich dis-  
cret u. gründ-  
lich alle Ge-  
schlechtskrankh., sowie Schwächen,  
Hautkrankheiten (auch des Gesichts),  
Flechten, Wunden u., Frauenkrank-  
heiten (Weißfluß, Störung in der  
Periode, wie die damit verbundene  
Unfruchtbarkeit u.), Folgen geheimer  
Jugendünden (Onanie), Nerven-  
krankheiten, Bettnässen, sowie alle  
Leiden u. Fälle unter Garantie  
ohne Berufs- und Diätstörung geheilt  
vom Spezialarzt

**Dr. med. Adler in Hamburg.**  
Medicamente werden ohne  
Aufsehen angefaßt.

Offene und halbverdeckte  
1-2-spännige

## Kutschwagen

als: Halbhaifen, Drosh-  
ken, Sinterlader, Bonn-  
wagen, sowie verschiedene  
Sorten Kutschgeschirre sind  
zu verkaufen bei

**S. Kübler,**  
Sattler u. Wagenbauer,  
in **Schwenditz.**  
Reparaturen werden schnell  
und billig ausgeführt.

D. D.

2 große Geld-Lotterien. 2  
Köln. Domb. Hauptg. 75,000 M. 2.  
3 M. Ulm. Domb. Hauptg. 75,000 M.  
2. 3 M. 2 L. zuf. m. amt. Listen fr. 6 M.  
50 Pf. Zieh. Köln 15. Jan. Ulm 16. Febr.  
1883 A. Fußse, Mühlheim (Ruhr.)

Druck und Verlag von A. Leidholdt.

## Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von

F. Witt.

(88. Forts.)

(Nachdruck verboten.)

Der Kutscher Stepanoff war höchlich erstaunt, er wachte aus einem Traum auf und Alles erschien ihm noch als Traum: der Nebel, die Häuser, der Gardevoi, sein Herr, der Schein der Gaslaternen, Alles vermischte sich in seinen Gedanken, er unterschied gar nichts und fand sich recht unglücklich.

„Komm herunter,“ sagte der Gardevoi in befehlendem Tone.

Der Musikant gehorchte.

Mit schweren, langsamen Schritten näherte er sich der unförmlichen Masse, die auf der Erde lag und erkannte in ihr seinen Herrn.

„Das ist der Barine,“ sagte er.

Darauf hin hoben die Polizeidiener den Körper auf und schickten sich an, ihn auf den Schlitten zu tragen.

„Wie blaß er ist,“ sagte einer der Gardevoi.

Sie sahen gleichgültig nach ihm hin, aber als sie bemerkten, daß er sich gar nicht bewege, seine Lippen geschlossen blieben, seine Arme steif und seine Beine schlaff herabhängen, überkam sie ein Gefühl von Furcht und sie beeilten sich, den Körper auf den Schlitten zu legen.

„Der Barine ist todt,“ sagte einer der Männer.

„Todt?“ wiederholte Stepanoff mit Schrecken.

„Es ist nicht ganz gewiß . . . aber unsere Pflicht ist es, uns davon zu überzeugen. Wir wollen ihn aus dem Schlitten nehmen und in das Haus tragen; wir werden es ihm bequem machen und Thee zu trinken geben, wenn er noch am Leben ist.“

Sie nahmen ihn wieder auf, um ihn zu dem Dwornik des Hauses zu tragen, in welchem Mlle. Raucourt jetzt so ruhig schlief und nichts war widerlicher und trauriger als dieses Gantiren

mit einer noch warmen Leiche, der Leiche dieses jungen Mannes, vor Kurzem noch so sorglos und voller Leben.

Der Dwornik schlief wie ein Klotz, man mußte fast die Thüre einschlagen.

Endlich zeigte er sich.

Als der Dwornik den Leichnam Wladimir's erblickte, wich er zurück.

„Das ist der Barine!“ sagte er.

Plötzlich erhellte sich sein stumpfes Verstandniß, er ahnte, daß Wladimir ermordet worden war. Es war nicht ohne Grund gewesen, daß ein Fremder sich ihm genähert, ihn angeredet hatte und fast gezwungen, in seine Loge einzutreten. Zwischen diesem Vorkommniß und der Ermordung bestand ein Zusammenhang, den er deutlich erkannte; aber aus Vorsicht sagte er nichts davon.

Der Kutscher Wladimir's war nun wirklich aufgewacht: die Macht der Ereignisse wirkte auch auf ihn. Er fühlte, daß ein Theil der Verantwortung auch auf ihm laste und konnte sich seinen allzu festen Schlaf nicht erklären.

Unterdessen war einer der Agenten gegangen, um den Quartal zu rufen, so nennt man den Polizeibeamten, den man bei uns Kommissär nennt. Dieser eilte herbei: es war für ihn ein interessanter Fall; schon lange war in seinem Bezirk kein wichtiges Ereigniß vorgekommen.

Als er kam, lag Wladimir auf dem großen Tisch, auf welchem der Dwornik sein Bett hergerichtete; sein großer Körper bedeckte ihn ganz. Man hatte seinen Rock aufgedröpft und man sah deutlich die Stelle, wo die Kugel eingedrungen war.

„Das ist ein Act der Rache“ sagte der Quartal.

Nachdem er dem Dwornik theils durch Besprechungen, Bitten, Drohungen einige Auskunft über die Lebensgewohnheiten Wladimir's erpreßt und den klugen Gedanken hatte, von dem Kutscher desselben noch mehr Aufschlüsse zu begehren, hatte

er ein Gefühl von Selbstbefriedigung, von Triumph.

„Ich täusche mich nicht, ich täusche mich nie,“ sagte er.

Nachdem er seinen Untergebenen befohlen hatte, die Leiche nicht zu verlassen, ging er hinauf zu Mlle. Raucourt.

Diese lag in festem Schlaf und war weit davon entfernt, zu ahnen, daß unter ihr sich ein fürchterliches Ereigniß zutrug, dessen erstes Opfer sie war.

Das Geräusch der Schritte, der heftige Zug an der Schelle von dem Quartal weckten sie plötzlich auf.

„Der Herr Quartal! Aufgemacht,“ schrie der Polizeibeamte.

„Gerechter Himmel, warten Sie ein wenig, Herr Quartal,“ sagte das Kammermädchen.

Kammermädchen und Herrin allein und halb angekleidet zitterten vor Angst, als sie mit solcher Heftigkeit an der Thüre klopfen hörten.

„Entschuldigen Sie, meine Damen, eine ernste Pflicht ruft mich hierher,“ sagte der Quartal, der Zeit gehabt hatte, sich ein wenig zu fassen und der diesen erschreckten Frauen gegenüber sich befaßigte.

Man ließ ihn in den kleinen Salon eintreten. Aber nachdem er mitgetheilt hatte, was vorgefallen war, als er sagte, daß Wladimir unten todt auf dem Bette des Dwornik liege, stieß Mlle. Raucourt einen solchen Schrei aus, daß der Quartal fast ganz außer Fassung kam.

„Beruhigen Sie sich, Madame. Sie können in keiner Weise bei dem traurigen Vorfall theilhaftig sein, es könnte nur zufällig sein und in jedem Fall . . .“

„Welch ein Unglück! Welch schreckliches Unglück. Wir wollen hinuntergehen, Herr Quartal. Lassen Sie mich hinuntergehen!“

„Ich gehe Ihnen vor, Madame, kommen Sie!“

„Er ist es wirklich!“ murmelte Mlle. Rau-

court, und von einem nervösen Zittern erfasst, war sie nahe daran, in Ohnmacht zu fallen; sie stützte weinend den Todten und so war es also nicht Stasia, welche Wladimir die erste traurige Liebespflicht erwieis.

Wenn auch die Gräfin nicht in dem Moment anwesend war, so dachten doch Alle an sie. Seitdem der Quartal durch Mlle. Raucourt die hohe Stelle Wladimirs erfahren hatte, bemühte er sich auf alle Weise, das beste Mittel zu finden, die Gräfin zu benachrichtigen und Aufsehen zu vermeiden.

Nach einigen Minuten reiflicher Ueberlegung gab er seinen Untergebenen Befehl bis zu seiner Zurückkunft Wache bei dem Todten zu halten, verbot Mlle. Raucourt bis auf Weiteres auszugehen und mit Jemandem über das Vorgefallene zu sprechen. Nach diesen Anordnungen fuhr er im Schlitten nach der Präfectur.

General Treppoff war damals Polizeipräsident. Im Dienste sehr streng, verlangte er zuerst und allein über die Wichtigkeit eines Falles zu entscheiden und das dabei einzuhaltende Verfahren.

(Fortsetzung folgt.)

**Militärisches.** Einer zuverlässigen Quelle zufolge, so schreibt man der „Dom. Ztg.“ aus Berlin, wird die Publikation der weiteren Truppenvisitationen in der allerfrühesten Zeit erfolgen, die spätestens am 1. October 1884 beendet sein sollen. Die bis jetzt bestehenden Verschiebungen bilden nur einen kleinen Bruchtheil der demnächst zu erwartenden Aenderung. Im Großen und Ganzen wird das erste Armeekorps, zu dem jetzt noch zwei Kavallerie-Regimenter (10. Dragoner und 4. Ulanen) treten, auf Ostpreußen und Danzig zusammengebrängt sein, während der Schwerpunkt des 2. Korps nach Bromberg und Thorn verlegt wird. Dementsprechend dislocirt das in Grotzenz garnisonirte 44. Infanterie-Regiment nach Soldau, Ortelsburg und Osterode, nach welchem letzteren Ort der Etap gelegt wird. Die bisher vom 1. Armeekorps besetzten Städte Kulau und Graudenz werden von Truppenheilen des 2. Korps und zwar erstens von pommerischen Infanterie-Regiment Nr. 42 bezogen. Die aus dem Elsaß herangezogenen ostpreussischen und pommerischen Regimentern (42., 45., 10. Dragoner, 4 Ulanen) werden durch Truppenheile aus den westlichen Provinzen ersetzt. Ein ähnliches Verschieben von Truppen an die russische Grenze erfolgt in Polen und Schlesien.

**Hauptgewinne der Sächf. Lotterie.**

(Ziehung am 13. November.)

30 000 M. auf Nr. 62746. 15 000 M. auf Nr. 84129. 5000 M. auf Nr. 39602 21149 10725. 3000 M. auf Nr. 33435 3524 31462 94849 20930 46801 2888 4883 715 97723 9088 69342 59515 37700 13124 1222 8044 31191 95214 94904 54765 49411 67929 50025 48245 17079 83446 22540 80322 21526 63558 34491 90054 55791 4915 46042 47145 25205 68006 345-2 28523 89628 26933 40788 6802 14227.

(Ziehung am 14. November.)

300 000 M. auf Nr. 39492. 200 000 M. auf Nr. 28399. 40 000 M. auf Nr. 88462. 15 000 M. auf Nr. 27320 31439. 5000 M. auf Nr. 47555 38289 67606. 3000 M. auf Nr. 43809 58013 42550 6410 15-9 46647 3160 73536 75414 15567 41310 59303 86544 94071 43612 53983 66344 89530 63689 43859 19860 50662 80562 99304 47054 33703 4887 84135 67496 72163 76616 67237 52432 5289 39988 16189 55484 35786 70903 58969 71703 89879

**Theater in Leipzig.**

Sonnabend, 17. November. Neue 8: Goethe-Cyclus III. **Die Geschwister.** Schauspiel in 1 Act von Goethe Hieran: **Die Lanne des Verliebten.** Ein Schäferspiel in Versen und einem Act von Goethe. Zum Schluß: **Das Jahrmärktsfest in Wunderweilera.** Ein Schönbartspiel von Goethe. In freier Einrichtung für die Bühne von Heinrich Dultshaupt. Musik von C. Reinthaler. — Alte 8: Anfang 7 Uhr. VI. Classikervorstellung (Zu halben Preisen). **Nathan der Weise.** Dramatisches Gedicht in 5 Acten von W. G. Lessing.

**Predigt-Anzeigen.**

Am 26. Sonntage p. Trinitatis (18. Novbr. 1883) predigen:  
Dom. Vorm. 1/10 Uhr: Herr Diae. Armstoffs.  
Nachm.: Herr Conf. Rath Kenschner.  
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagschule)  
Herr Conf. Rath Kenschner.  
Stadt. Vorm. 9 Uhr: Herr Diae. Werther.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Past. Feinert.  
Im Anschluß an den Vorm.-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Feinert Anmeldung.  
Neumarkt: Herr Pastor Leuchert  
Altenburg: Herr Pastor Delius.

**Volksbibliothek.** Altenburger Schule. Aus-theilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

**Handels-Blatt.**

**Fonds-Börse.**

Berlin, 15. Novbr. 4% Preussische Consols 101,10. Ober-Schlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 273,00. Mainz-Kadweg-Eisenb.-Stamm-Actien 105,00. 4% Ungar. Goldrente 73,10. 4% Russische Anleihe von 1880 70,75. Oester.-Franz. Staatsbahn 527,50 Oester. Credit-Actien 468,50. Leinweg: glänzig.

**Produkten-Börse.**

Berlin, 15. Novbr. Weizen (gelber) Nov.-Dec. 179,00. April-Mai 187,00 flau. — Roggen Nov.-Dec. 145,70. April-Mai 141,20. Weizen-Juni 151,50 matter. — Gerste loco 135—200. — Hafer Nov.-Dec. 127,00. — Spiritus loco 50,20. Novbr. 49,40. April-Mai 49,70 matt. — Rübsöl loco 69,00. Novbr. 66,50. April-Mai 66,00 M. **Wagtedurg, 15. Novbr. Land-Weizen 184—192 M. glatter engl. Weizen 176—184 M., Raub-Weizen 168—176 M., Roggen 149—163 M., Chevalier-Gerste 170—190 M., Land-Gerste 153—168 M., Hafer 134—154 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelspir. pr. 10,000 Literprocente ohne Faß 50,20—50,70 M.**

**Leipzig, 15. Novbr. Weizen per 1000 kg netto loco. hiesiger 180—192 M. bez., fremder 190—215 M. nom. Unveränd. — Roggen p. 1000 kg netto lc. hiesiger alter 145 bis 168 M. bez., neuer trockener 160—175 M. bez., fremder 155—170 M. bez. Unveränd. — Gerste per 1000 kg netto loco hiesige neue 154—172 M. bez., feinste über Nothig geringe 140—148 M. bez. — Hafer per 1000 kg netto loco. 145—155 M. bz., russischer 140—148 M. bz. — Mais p. 1000 kg netto loco amerit. u. Donau 142—145 M. bez., neuer ungarischer 140—142 M. bez. — Rapskuchen p. 100 kg netto lc. 15,50 M. bz. — Rübsöl per 100 kg netto loco 67,00 M. bez., per Nov.-Dec. 67,50 M. Dr. Unveränd. — Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 50,80 M. G. Fest.**

**Meteorologische Station**

des Opt. mechan. Institut — Merseburg, Burgstr. 18.

	15./11. Abd. 8 U.	16./11. Morg. 8 U.
Barometer Mittl.	756	756,5
Therm. Celsius	+ 5,0	+ 3,1
„ Reaumur	+ 4,0	+ 2,5
„ Fahrenheit	+ 41,0	+ 37,5
Rel. Feuchtigkeit	85,8	85,9
Wind	SW	SW
W.-Stärke	4	4
Therm. minimal C. + 1,2. R. + 1,0. F. + 34,0.		
Niederschläge	0,0 mm.	

Verantwortl.: Gustav Leiboldt in Merseburg.